



⑪ **BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND**



**DEUTSCHES
PATENTAMT**

⑫ **Offenlegungsschrift**
⑩ **DE 196 07 345 A 1**

⑤ Int. Cl.⁸:
G 01 S 17/10
G 01 S 7/487
G 01 C 3/08

⑲ Aktenzeichen: 196 07 345.6
⑳ Anmeldetag: 27. 2. 96
㉑ Offenlegungstag: 28. 8. 97

DE 196 07 345 A 1

⑦ Anmelder:
Sick AG, 79183 Waldkirch, DE

⑦A Vertreter:
Manitz, Finsterwald & Partner, 80538 München

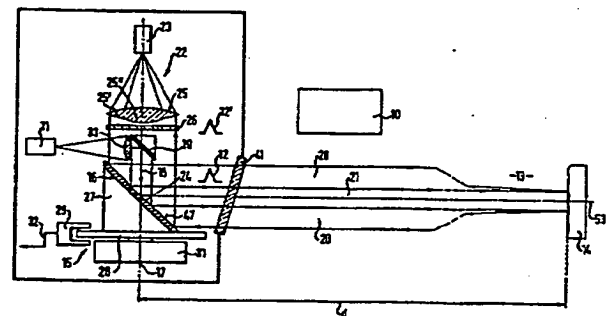
⑦Z Erfinder:
Wetteborn, Hainer, 79183 Waldkirch, DE

⑤B Für die Beurteilung der Patentfähigkeit
in Betracht zu ziehende Druckschriften:

DE	43 41 080 C1
DE	41 19 797 C2
DE	32 19 452 C2
DE	43 40 756 A1
DE	43 04 344 A1
DD	2 89 610 A5
US	52 91 262
US	46 99 508
US	45 69 599
US	41 11 552
WO	94 08 254 A1

⑤A **Laserabstandsermittlungsvorrichtung**

⑤Z Eine Laserabstandsermittlungsvorrichtung umfaßt einen Impuls laser (11), eine Lichtablenkeinrichtung, eine einen optoelektronischen Photoempfänger (23) aufweisende Photoempfangsanordnung (22) sowie eine Steuer- und Auswerteelektronik (10), in der nach dem Impulslaufzeitverfahren aus der Zeit zwischen dem Aussenden und dem Empfang eines Lichtimpulses unter Berücksichtigung der Lichtgeschwindigkeit ein für den Abstand eines Objekts repräsentatives Abtastsignal ermittelt wird. Die Steuer- und Auswerteelektronik umfaßt Mittel zum Messen der während des Empfangs eines Lichtimpulses insgesamt über den Photoempfänger (23) geflossenen elektrischen Ladung und/oder zum Messen der Impulsbreite des empfangenen Lichtimpulses. Die Kompensation der aufgrund der Signaldynamik auftretenden Laufzeitmeßfehler erfolgt in Abhängigkeit von der gemessenen elektrischen Ladung bzw. Impulsbreite auf der Basis von jeweiligen Korrekturwerten, die durch die Steuer- und Auswerteelektronik anhand von Ladungen bzw. Impulsbreiten und Impulslaufzeiten ermittelt werden, die bezüglich wenigstens eines in definiertem Abstand von der Lichtablenkeinrichtung (15) angeordneten, unterschiedliche Reflektivitäten aufweisenden Referenzobjekts (86) gemessen wurden.



DE 196 07 345 A 1

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

Die Erfindung betrifft eine Laserabstandsermittlungsvorrichtung mit einem Impuls laser, einer Lichtblenden einrichtung, einer einen optoelektronischen Photoempfänger aufweisenden Photoempfangsanordnung und einer Steuer- und Auswerteelektronik, wobei der Impuls laser gesteuert Lichtimpulse aussendet und die aufeinanderfolgend ausgesendeten Lichtimpulse über die Lichtblenden einrichtung unter sich verändernden Winkeln in einen Meßbereich gelenkt werden, von einem im Meßbereich befindlichen Objekt zurückgeworfene Lichtimpulse von der Photoempfangsanordnung empfangen werden und in der Steuer- und Auswerteelektronik nach dem Impuls laufzeitverfahren aus der Zeit zwischen dem Aussenden und dem Empfang eines Lichtimpulses unter Berücksichtigung der Lichtgeschwindigkeit ein für den Abstand des Objektes von der Lichtblenden einrichtung repräsentatives Abtastsignal ermittelt sowie eine Kompensation von aufgrund der Signaldynamik auftretenden Laufzeitmeßfehlern durchgeführt wird.

Eine derartige Laserabstandsermittlungsvorrichtung ist aus der DE 43 40 756 A1 bekannt. Mit einem solchen Laserradar kann nicht nur der Abstand der von den Lichtimpulsen getroffenen Objekten, sondern insbesondere auch der Winkel bestimmt werden, unter dem das Objekt bezüglich einer vorgebbaren Bezugsrichtung im Raum angeordnet ist. Der Objektabstand wird ausgehend von der gemessenen Impuls laufzeit unter Berücksichtigung der Lichtgeschwindigkeit bestimmt. Dabei ist die Genauigkeit dieser Abstandsermittlung im wesentlichen von den drei folgenden Einflußgrößen abhängig:

- a) der Auflösung der der Steuer- und Auswerteelektronik zugeordneten Zeitmeßeinheit,
- b) dem dem Empfangssignal überlagerten Rauschen und
- c) der Genauigkeit der ebenfalls in der Steuer- und Auswerteelektronik erfolgenden Kompensation von aufgrund der Signaldynamik auftretenden Laufzeitmeßfehlern.

Aus den beiden ersten Einflußgrößen a) und b) ergibt sich ein statistischer Meßfehler, der durch Mittelwertbildung über mehrere Messungen reduziert werden kann. Kritischer ist die dritte Einflußgröße c), was in erster Linie darauf zurückzuführen ist, daß der lineare Verstärkungsbereich des dem optoelektronischen Photoempfänger in der Regel nachgeschalteten Vorverstärkers im Vergleich mit der in der Praxis auftretenden Signaldynamik begrenzt ist. Entsprechend führt die beim aus der DE 43 40 756 A1 bekannten Laserradar vorgenommene Kompensation der aufgrund der Signaldynamik auftretenden Laufzeitmeßfehler in Abhängigkeit von dem gemessenen Spitzenwert des empfangenen Lichtimpulses auf der Basis entsprechend ermittelter Korrekturwerte nur in einem relativ kleinen Aussteuerungsbereich zum gewünschten Ergebnis. Erfolgt dagegen eine Aussteuerung des Vorverstärkers über dessen linearen Verstärkungsbereich hinaus, so treten Übersteuerungseffekte auf, die insbesondere eine verlängerte Zeitdauer des Ausgangssignals des Vorverstärkers mit sich bringen können. Dies kann zu Laufzeitmeßfehlern führen, die durch die Spitzenwertdetektion nicht mehr kompensiert werden können, was insbesondere dann der Fall sein kann, wenn auch die abfallende bzw. die am Ende des Ausgangssignals auftretende

Flanke mit zur Laufzeitbestimmung herangezogen wird. Hinzu kommt, daß diese Effekte stark temperatur-, spannungs- und chargenabhängig sind.

Ziel der Erfindung ist es, eine Laserabstandsermittlungsvorrichtung der eingangs genannten Art zu schaffen, bei der auf einfache Weise eine stets zuverlässige Kompensation der aufgrund der Signaldynamik auftretenden Laufzeitmeßfehler gewährleistet ist, wobei insbesondere auch den unterschiedlichen Betriebsbedingungen und unterschiedlichen Reflektivitäten des jeweiligen Objekts Rechnung getragen werden soll.

Die Aufgabe wird nach der Erfindung dadurch gelöst, daß die Steuer- und Auswerteelektronik Mittel zum Messen der während des Empfangs eines Lichtimpulses insgesamt über den Photoempfänger geflossenen elektrischen Ladung und/oder zum Messen der Impulsbreite des empfangenen Lichtimpulses umfaßt und daß die Kompensation der aufgrund der Signaldynamik auftretenden Laufzeitmeßfehler in Abhängigkeit von der gemessenen elektrischen Ladung bzw. Impulsbreite auf der Basis von jeweiligen Korrekturwerten erfolgt, die durch die Steuer- und Auswerteelektronik anhand von Ladungen bzw. Impulsbreiten und Impulslaufzeiten ermittelt werden, die bezüglich wenigstens eines in definiertem Abstand von der Lichtblenden einrichtung angeordneten, unterschiedliche Reflektivitäten aufweisenden Referenzobjekts gemessenen wurden.

Mit der Verwendung eines unterschiedliche Reflektivitäten aufweisenden Referenzobjekts können auf einfachste Weise sämtliche in der Praxis in Verbindung mit den jeweiligen Objekten auftretenden Reflektivitäten berücksichtigt und die entsprechenden Korrekturwerte ermittelt werden. Nachdem der Abstand des Referenzobjekts von der Lichtblenden einrichtung bekannt ist, ist auch die jeweilige Sollaufzeit bekannt. Die Abweichung zwischen der tatsächlich gemessenen Impuls laufzeit und dieser Sollaufzeit kann dann als Maß für den betreffenden Korrekturwert oder zum Bilden einer entsprechenden Korrekturfunktion herangezogen werden. Die Zuordnung der ermittelten Korrekturwerte bzw. Korrekturfunktionen zu den jeweiligen Reflektivitäten erfolgt dadurch, daß sie den jeweils gemessenen Ladungen bzw. Impulsbreiten zugeordnet werden. Beim Empfang eines von einem im Meßbereich befindlichen Objekt zurückgeworfenen Lichtimpulses sind dann zunächst die während des Empfangs dieses Lichtimpulses insgesamt über den Photoempfänger geflossene elektrische Ladung bzw. die Impulsbreite dieses empfangenen Lichtimpulses zu messen, woraufhin der entsprechende Korrekturwert abgerufen oder die entsprechende Korrekturfunktion aktiviert werden kann. Die Ladungsmessung erfolgt unabhängig von der Laufzeitmessung, d. h. über eine gesonderte Ladungsmeßschaltung, so daß eine mögliche Übersteuerung eines der betreffenden Laufzeitmeßschaltung zugeordneten Vorverstärkers keinen Einfluß auf die Ladungsmessung hat. Dagegen ist es grundsätzlich möglich, die Impulsbreite über die jeweilige Laufzeitmeßschaltung zu bestimmen. Nachdem die Kompensation der aufgrund der Signaldynamik auftretenden Laufzeitmeßfehler nunmehr in Abhängigkeit von der gemessenen elektrischen Ladung bzw. Impulsbreite erfolgt, haben eine möglicherweise auftretende Übersteuerung und die damit einhergehenden Sättigungseffekte eines der Laufzeitmeßschaltung zugeordneten Vorverstärkers keinen Einfluß auf diese Kompensation. Ein wesentlicher Vorteil der erfindungsgemäßen Laserabstandsermittlungsvorrichtung ist insbesondere auch darin zu sehen, daß es nicht erforderlich ist, daß

eine bestimmte Reflektivität an einer definierten Stelle des Referenzobjekts vorliegt. Dieses Referenzobjekt muß weder kalibriert noch ausgerichtet werden. Möglichen Alterungseffekten kommt keinerlei Bedeutung zu. Es ist lediglich erforderlich, daß das Referenzobjekt in definiertem Abstand von der Lichtablenkeinrichtung angeordnet ist und Reflektivitäten aufweist, die beim praktischen Einsatz auch im zu vermessenden Szenario auftreten.

Das Referenzobjekt ist zweckmäßigerweise außerhalb eines definierten überwachten Abtastwinkelbereichs angeordnet, so daß es auch außerhalb dieses Bereichs vom mit sich kontinuierlich ändernden Winkeln abgelenkten Sende-Impulslichtbündel überstrichen wird. Die Erfassung der jeweiligen Objekte im Abtastwinkelbereich wird somit durch das Referenzobjekt nicht gestört. Das Referenzobjekt kann also auch im Objekt liegen.

Im Falle eines zusammenhängenden Referenzobjekts kann dieses insbesondere eine sich stufenlos ändernde Reflektivität aufweisen, wobei zweckmäßigerweise sämtliche auch im praktischen Einsatz bei den jeweils zu erfassenden Objekten vorkommenden Reflektivitäten auftreten.

Alternativ kann das Referenzobjekt jedoch auch durch eine bestimmte Anzahl von Referenzteilobjekten gebildet sein, deren nacheinander vom Sende-Impulslichtbündel beaufschlagte Flächen unterschiedliche Reflektivitäten aufweisen. In diesem Fall können in der Steuer- und Auswerteelektronik die bezüglich der in gleichem Abstand von der Lichtablenkeinrichtung angeordneten Referenzteilobjekte erhaltenen Meßwerte vorteilhafterweise durch ein geeignetes Polynom miteinander verknüpft werden, so daß die Möglichkeit besteht, Zwischenwerte ggf. über das Polynom zu ermitteln.

Das Referenzobjekt kann vorteilhafterweise vor und/oder während des normalen Betriebs der Vorrichtung abgetastet werden, um die zur Ermittlung der Korrekturwerte erforderlichen Meßwerte zu erhalten. Insbesondere während des Betriebs ist vorzugsweise auch eine wiederholte Abtastung möglich, wodurch die Korrekturwerte stets an die aktuellen Betriebsbedingungen angepaßt werden.

Bei einer in der Praxis bevorzugten Ausführungsvariante erfolgt die Kompensation der aufgrund der Signaldynamik auftretenden Laufzeitmeßfehler in der Steuer- und Auswerteelektronik erst dann in Abhängigkeit von der gemessenen elektrischen Ladung und auf der Basis entsprechend ermittelter Korrekturwerte bzw. Korrekturfunktionen, wenn die gemessene Impulsbreite des empfangenen Lichtimpulses einen bestimmten Grenzwert überschritten hat. Dieser Grenzwert kann vorzugsweise zumindest im wesentlichen gleich dem 2- bis 10-fachen Wert der Impulsbreite des ausgesendeten Lichtimpulses sein. Wird dieser Grenzwert somit überschritten, so ist dies ein Indiz dafür, daß der betreffende Vorverstärker extrem übersteuert ist, so daß nunmehr die Kompensation zweckmäßigerweise in Abhängigkeit von der gemessenen elektrischen Ladung erfolgen kann.

In den Unteransprüchen sind weitere vorteilhafte Ausführungsvarianten der erfindungsgemäßen Laserabstandsermittlungsvorrichtung angegeben.

Die Erfindung wird im folgenden anhand von Ausführungsbeispielen unter Bezugnahme auf die Zeichnung näher erläutert; in dieser zeigen:

Fig. 1 in schematischer Ansicht den Grundaufbau eines als Laserradar verwirklichten Laserabstandsermitt-

lungsvorrichtung,

Fig. 2 eine schematische Draufsicht auf den Drehspiegel nach Fig. 1 und den Abtastwinkelbereich,

Fig. 3 ein Signalspannungs-Zeitdiagramm verschiedener starker Empfangslichtimpulse,

Fig. 4 ein weiteres Signalspannungs-Zeitdiagramm verschieden starker Empfangslichtimpulse, wobei zwei im Linearbereich des betreffenden Vorverstärkers liegenden Signalen ein bei einer Übersteuerung erhaltenes Signal gegenübergestellt ist,

Fig. 5 eine Ansicht analog Fig. 1 in einer um 90° gedrehten Position des Drehspiegels zur Veranschaulichung der Funktion eines in den Strahlengang eingebrachten Referenzobjekts,

Fig. 6 einen die Ladungsmessungsmittel umfassenden Teil der Steuer- und Auswerteelektronik des Laserradars und

Fig. 7 eine Korrekturkurve einer Amplitudenkorrektur.

Nach Fig. 1 treibt ein Motor 31 einen horizontalen Drehteller 28 zu einer kontinuierlichen Umlaufbewegung um eine vertikale Achse 17 an. Am Umfang des Drehtellers 28 ist ein Winkelgeber 29 vorgesehen, der als Gabellichtschranke ausgebildet ist und über eine Leitung 32 an eine nicht gezeigte Steuerstufe einer Steuer- und Auswerteelektronik 10 angeschlossen ist.

Auf dem Drehteller 28 ist ein Kreiszylinderkörper 27 so angeordnet, daß seine als Drehspiegel 16 ausgebildete obere Stirnfläche unter einem Winkel von 45° zur Drehachse 17 angeordnet ist. Der Drehspiegel 16 kann in nicht dargestellter Weise auch an einer Spiegelplatte ausgebildet sein, die über einen Spiegelträger auf dem Drehteller 28 befestigt ist. Oberhalb des Drehspiegels 16 ist ein wesentlich schmaler ausgebildeter, ebenfalls planer Umlenkspiegel 19 angeordnet, dessen Spiegelfläche einen Winkel von 45° zur Drehachse 17 aufweist und auch als Kreiszylinderkörper verwirklicht sein kann. Auch der Umlenkspiegel 19 kann als ebene Spiegelplatte ausgebildet sein.

Ein zentraler Bereich 24 des Umlenkspiegels 19 empfängt über eine Sendelinse 33 und den Umlenkspiegel 19 Licht eines Impulslasers 11. Das zunächst horizontale Lichtbündel wird am Umlenkspiegel 19 nach unten umgelenkt, um dann vom Drehspiegel 16 in eine horizontale Richtung zu einer Frontscheibe 41 des Laserradars umgelenkt zu werden. Von dort gelangt das Sende-Impulslichtbündel 21 in den Meßbereich 13, in dem beispielsweise ein lichtreflektierendes Objekt 14 angenommen ist, von dem Streulicht als Empfangs-Impulslichtbündel 20 durch die Frontscheibe 41 im Sinne eines Autokollimationsstrahlengangs zurück zum Drehspiegel 16 gelangt.

Das Empfangs-Impulslichtbündel 20 trifft seitlich des zentralen Bereiches 24, auf dem das Sendelicht 21 und insbesondere der Mitteleinfallstrahl 18 auftreffen, auf einen Ringbereich 47 des Drehspiegels 16, um am Umlenkspiegel 19 vorbei zu einem Interferenzfilter 26 reflektiert zu werden, hinter dem eine Empfängerlinse 25 angeordnet ist. Diese Empfängerlinse 25 weist Bereiche 25', 25'' unterschiedlicher Brennweite auf, um auch sehr nahe an dem Laserradar angeordnete Objekte einwandfrei erkennen zu können.

Die Empfängerlinse 25 konzentriert das Empfangslicht auf einen Photoempfänger 23. Sie bildet zusammen mit dem Photoempfänger 23 eine Photoempfangsanordnung 22.

Der Drehspiegel 16, der Drehteller 28 und der Motor 31 sind Teil einer Lichtablenkeinrichtung 15, die die Sen-

de-Impulslichtbündel 21 und Empfangs-Impulslichtbündel 20 um die Drehachse 17 herum rotieren läßt.

Auf diese Weise kann ein Abtastwinkelbereich von bis zu 360° realisiert werden. Nach Fig. 2 erstreckt sich jedoch die Frontscheibe 41 nur über einen Winkel von etwa 180°, was beispielsweise für die Überwachung des vor einem Fahrzeug befindlichen Bereichs ausreichend ist.

In Fig. 2 sind außer der Draufsicht nach Fig. 1 noch zwei weitere Winkelpositionen des Drehspiegels 16 und des Sende-Impulslichtbündels 21 dargestellt. Das eine Winkelabtastung durchführende Sende-Impulslichtbündel 21 definiert eine Abtastebene 53. Der maximale Abtastwinkelbereich 54 erstreckt sich gemäß der Fig. 2 über 180°.

Beim vorliegenden Ausführungsbeispiel wird der Impuls laser 11 durch die Steuer- und Auswerteelektronik 10 zur Abgabe von Lichtimpulsen von einer Dauer von 3 bis 4 Nanosekunden angesteuert. Bei anderen Ausführungsformen kann die Lichtimpulsdauer beispielsweise zwischen 1 und 50 Nanosekunden liegen. Zudem ist auch die Lichtablenkeinrichtung 15 mit der Steuer- und Auswerteelektronik 10 gekoppelt. Sie wird beispielsweise mit einer Drehzahl von 1.500 UpM in Drehung versetzt. Generell kann diese Drehzahl in einem Bereich von insbesondere 500 bis 10.000 UpM liegen. Über die Leitung 32 wird beispielsweise einer der Steuer- und Auswerteelektronik 10 zugeordneten Steuerstufe vom Winkelgeber 29 in jedem Augenblick die Winkelposition der Lichtablenkeinrichtung 15 mitgeteilt.

Über die Sendelinse 33 und die Spiegel 19, 16 (vgl. Fig. 1 und 5) werden Lichtimpulse 12 in den Meßbereich 13 geschickt. Sie werden nach einer Laufzeit t als Empfangslichtimpulse 12' (vgl. Fig. 1) von der Photoempfangsanordnung 22 empfangen. Der im vorliegenden Fall durch eine Photodiode, insbesondere eine Lawindiode gebildete Photoempfänger 23 (vgl. Fig. 1, 5 und 6) erzeugt daraus ein entsprechendes elektrisches Signal, das durch einen Vorverstärker, beim dargestellten Ausführungsbeispiel einen Transimpedanzverstärker 38 (vgl. Fig. 6) verstärkt und anschließend einem Eingang eines Komparators 34 zugeführt wird. Dieser Komparator 34 weist zudem einen eine Detektionsschwelle 79 (vgl. Fig. 3 und 4) definierenden Referenzeingang 35 auf, dessen Ausgangssignal insbesondere zum Messen der Impulsbreite des empfangenen Lichtimpulses 12' und im vorliegenden Fall gleichzeitig zur Laufzeitmessung herangezogen wird. Der Transimpedanzverstärker 28 sowie der Komparator 34 (vgl. Fig. 6) sind der Steuer- und Auswerteelektronik 10 (vgl. Fig. 1) zugeordnet.

Nach Fig. 6 sind zudem Mittel zum Messen der während des Empfangs eines Lichtimpulses 12' insgesamt über den Photoempfänger 23 geflossenen elektrischen Ladung vorgesehen, die einen über eine Schottky-Diode 37 mit dem Photoempfänger 23 in Reihe geschalteten Kondensator C sowie einen diesem nachgeschalteten Pufferverstärker 36 umfassen. Das freie Ende des Kondensators C liegt an Masse, während die Kathode des Photoempfängers 23 zur Erzeugung einer entsprechenden Vorspannung auf einem Potential V liegt.

Diese Mittel C, 36, 37 zum Messen der während des Empfangs eines Lichtimpulses 12' insgesamt über den Photoempfänger 23 geflossenen elektrischen Ladung sind ebenso wie die Mittel 34, 38 zum Messen der Impulsbreite des empfangenen Lichtimpulses 12' bzw. zur Laufzeitmessung Teil der Steuer- und Auswerteelektronik 10 (vgl. Fig. 1).

Das Ausgangssignal des Komparators 34 kann bei-

spielsweise an einen von einem Frequenzgenerator getakteten Zähler (nicht gezeigt) der Steuer- und Auswerteelektronik 10 angelegt sein.

Die Steuer- und Auswerteelektronik 10 kann insbesondere auch einen Mikroprozessor umfassen.

Der der Steuer- und Auswerteelektronik 10 zugeordnete, nicht gezeigte Zähler wird beim Aussenden eines jeweiligen Lichtimpulses 12 angestoßen. Sobald von der Photoempfangsanordnung 22 ein entsprechender Lichtimpuls 12' empfangen wird, wird dieser Zähler über das Ausgangssignal des Komparators 34 angehalten. Voraussetzung dafür ist, daß die betreffende Detektionsschwelle 79 (vgl. auch Fig. 3 und 4) überschritten wurde. Das Zählerergebnis wird dann anschließend beispielsweise vom Mikroprozessor dazu verwendet, die betreffende Impulslaufzeit t und daraus den Abstand d des Objektes 14 von der Lichtablenkeinrichtung 15 nach der folgenden Formel zu berechnen:

$$d = c \cdot t/2,$$

mit c = Lichtgeschwindigkeit.

Da beispielsweise dem Mikroprozessor der Steuer- und Auswerteelektronik 10 über die Leitung 32 (vgl. Fig. 1) auch die momentane Winkelposition der Lichtablenkeinrichtung 15 mitgeteilt wird, kann nunmehr eine entsprechende Information über die Polarkoordinaten des Objektes 14 beispielsweise an eine wiederum der Steuer- und Auswerteelektronik 10 zugeordnete Schnittstelle weitergegeben werden, wo sie dann zur weiteren Nutzung beispielsweise als Navigationssignal oder Fehlersignal zur Verfügung steht.

Wie anhand von Fig. 5 zu erkennen ist, ist außerhalb des definierten überwachten Abtastwinkelbereichs 54 (vgl. auch Fig. 2) ein Referenzobjekt 86 angeordnet, das somit außerhalb dieses überwachten Abtastwinkelbereichs 54 vom mit sich zunehmend ändernden Winkeln abgelenkten Sende-Impulslichtbündel 21 überstrichen wird.

Beim dargestellten Ausführungsbeispiel kann am Rand einer vom Sende-Impulslichtbündel 21 beaufschlagten Fläche 30 des Referenzobjektes 86 eine geschwärtzte Ringblende 87 vorgesehen werden, die unerwünschte Streulichte effekte verhindert.

Die vom Sende-Impulslichtbündel 21 beaufschlagte Fläche 30 des außerhalb des definierten überwachten Abtastwinkelbereichs 54 angeordneten Referenzobjektes 86 weist unterschiedliche Reflektivitäten auf. Hierbei erstreckt sich diese Fläche 30 vorzugsweise entlang eines zur Drehachse 17 der drehbaren Lichtablenkeinrichtung 15 konzentrischen Kreisbogens, wobei sich die Reflektivität entlang des Kreisbogens vorzugsweise stufenlos ändert.

Diese Fläche 30 kann durch eine mit hoher Ausgangsreflektivität versehene, zunehmend mit schwarzer Farbe überlackierte Folie, Grundierung oder dergleichen gebildet sein.

Alternativ dazu kann das Referenzobjekt 86 jedoch auch durch eine bestimmte Anzahl von Referenzteilobjekten gebildet sein, die vorzugsweise in gegenseitigem Abstand auf einem zur Drehachse 17 der drehbaren Lichtablenkeinrichtung 15 konzentrischen Kreisbogens liegen, wobei die nacheinander vom Sende- und Impulslichtbündel 21 beaufschlagten Flächen der verschiedenen Referenzteilobjekte unterschiedliche Reflektivitäten aufweisen.

Hierbei können in der Steuer- und Auswerteelektronik 10 die bezüglich der in gleichem Abstand von der

Lichtablenkeinrichtung 15 angeordneten Teilstestobjekte erhaltenen Meßwerte durch ein Polynom miteinander verknüpft und Zwischenwerte über das Polynom ermittelt werden.

Nach Fig. 5 ist die durch einen Laserradar gebildete Laserabstandermittlungsvorrichtung in einem Gehäuse 115 untergebracht, in dessen unterem Bereich die über 180° gekrümmte Frontscheibe 41 vorgesehen ist.

Wie sich aus den Fig. 3 und 4 ergibt, können aufgrund der Signaldynamik Laufzeitmeßfehler auftreten, die durch die erfindungsgemäße Laserabstandermittlungsvorrichtung in der noch zu beschreibenden Weise jedoch kompensiert werden.

In Fig. 3 sind drei verschiedene über den optoelektronischen Photoempfänger 23 der Photoempfangsanordnung 22 empfangene und über den als Vorverstärker dienenden Transimpedanzverstärker 38 (vgl. Fig. 6) verstärkte Lichtimpulse 12' dargestellt. Diese erreichen eine maximale Signalspannung von 80, 81 bzw. 82. Aufgrund eines entsprechend niedrigen Rauschpegels überschreiten zwar sämtliche empfangenen Lichtimpulse 12' die am Referenzeingang 35 des Komparators 34 eingestellte Detektionsschwelle 79. Jedoch ist die Zeit t , nach der die ansteigende Flanke der drei empfangenen unterschiedlichen Lichtimpulse 12' die Detektionsschwelle 79 überschreitet, unterschiedlich. Beim dargestellten Beispiel kann der Zeitunterschied bis zu beispielsweise 1,2 ns betragen, was einem Meßfehler von etwa 20 cm entspricht. Diese Zeitmeßfehler (beispielsweise 84, 85 für die Signale mit den Maximalwerten 80, 81) bezüglich der Basiszeit 83 für den Lichtimpuls 12' mit dem größten Maximalwert 82 können beispielsweise im Mikroprozessor der Steuer- und Auswertelektronik 10 gespeichert und entsprechend für Korrekturzwecke zur Verfügung gestellt werden.

Solange der Vorverstärker, im vorliegenden Fall der Transimpedanzverstärker 38 (vgl. Fig. 6) im linearen Verstärkungsbereich betrieben wird, ist es zwar grundsätzlich möglich, die Kompensation der aufgrund der Signaldynamik auftretenden Laufzeitmeßfehler in Abhängigkeit von den Maximal- oder Spitzenwerten 80, 81, 82 (vgl. Fig. 3) vorzunehmen, was beispielsweise mittels eines Spitzenwertdetektors möglich ist.

Wie anhand von Fig. 4 zu erkennen ist, ist dies jedoch bei einer Ansteuerung des Vorverstärkers bzw. des Transimpedanzverstärkers 38 über dessen linearen Bereich hinaus zumindest dann nicht mehr ohne weiteres möglich, wenn auch die abfallende Flanke mit zur Laufzeitmessung herangezogen wird. Wie Fig. 4 zeigt, führen die mit einer Übersteuerung einhergehenden Sättigungseffekte nämlich dazu, daß das betreffende Ausgangssignal des Vorverstärkers zeitlich gedehnt wird, d. h. die abfallende Flanke zu einem wesentlich späteren Zeitpunkt wieder die Detektionsschwelle 79 unterschreitet (vgl. Fig. 4, übersteuertes Signal).

Erfindungsgemäß ist die Steuer- und Auswertelektronik 10 nun so ausgelegt, daß die Kompensation der aufgrund der Signaldynamik auftretenden Laufzeitmeßfehler anhand der bereits beschriebenen Mittel C, 36, 37, 34, 38 zum Messen der während des Empfangs eines Lichtimpulses 12' insgesamt über den Photoempfänger 23 geflossenen elektrischen Ladung bzw. zum Messen der Impulsbreite des empfangenen Lichtimpulses 12' in Abhängigkeit von der gemessenen elektrischen Ladung bzw. Impulsbreite sowie auf der Basis von jeweiligen Korrekturwerten erfolgt, die durch die Steuer- und Auswertelektronik 10 anhand von Ladungen bzw. Impulsbreiten und Impulslaufzeiten ermittelt werden, die be-

züglich des wenigstens einen, in definiertem Abstand von der Lichtablenkeinrichtung 15 angeordneten, unterschiedliche Reflektivitäten aufweisenden Referenzobjekts 86 (vgl. Fig. 5) gemessen wurden.

Indem das Referenzobjekt 86 vom Sende-Impulslichtbündel 21 überstrichen wird, wirken nacheinander die unterschiedlichen Reflektivitäten der Fläche 30 des Referenzobjekts 86. Durch die Steuer- und Auswertelektronik 10 können nun die zur Kompensation erforderlichen Korrekturwerte anhand der Ladungen bzw. Impulsbreiten und Impulslaufzeiten ermittelt werden, die bezüglich des Referenzobjekts 86 gemessen wurden. Nachdem der Abstand des Referenzobjekts 86 zur Lichtablenkeinrichtung 15 bekannt ist, kann ohne weiteres die Sollaufzeit bestimmt werden, mit der dann die tatsächlich gemessenen Impulslaufzeiten verglichen werden können. Die Laufzeitabweichungen können dann als Maß für die jeweiligen Korrekturwerte bzw. Korrekturfunktionen dienen. Die resultierenden Korrekturwerte können beispielsweise in der Steuer- und Auswertelektronik 10 abgespeichert werden.

Wird dann anschließend im Abtastwinkelbereich 54 (vgl. z. B. Fig. 2) ein jeweiliges Objekt 14 (vgl. Fig. 1) erfaßt, so werden anhand des empfangenen Lichtimpulses zunächst wiederum die während des Empfangs des Lichtimpulses insgesamt über den Photoempfänger 23 geflossene elektrische Ladung und/oder die Impulsbreite des empfangenen Lichtimpulses gemessen, worauf dann der zugeordnete, zuvor ermittelte Korrekturwert abgerufen bzw. eine entsprechende Korrekturfunktion aktiviert werden kann. Eine möglicherweise auftretende Übersteuerung und damit einhergehende Sättigungseffekte des Vorverstärkers bzw. Transimpedanzverstärkers 38 haben keinerlei Einfluß auf die betreffende Kompensation und damit die Genauigkeit der Abstandsmessung.

Wie bereits erwähnt umfassen die Mittel zum Messen der während des Empfangs eines Lichtimpulses 12' insgesamt über den Photoempfänger 23 geflossenen elektrischen Ladung den über die Schottky-Diode 37 mit dem optoelektronischen Photoempfänger 23 in Reihe geschalteten Kondensator C sowie den diesem nachgeschalteten Pufferverstärker 36 (vgl. Fig. 6).

Die Impulsbreiten können beispielsweise mittels eines ebenfalls der Steuer- und Auswertelektronik 10 zugeordneten, nicht gezeigten Zählers gemessen werden, der über das Ausgangssignal des Komparators 34 (vgl. Fig. 6) angesteuert wird. Das Ausgangssignal dieses Komparators 34 wird im vorliegenden Fall gleichzeitig zur Laufzeitmessung herangezogen.

Eine höhere Meßgenauigkeit kann unter anderem dadurch erzielt werden, daß die während einer bestimmten Anzahl von Abtastungen bezüglich des Referenzobjekts 86 erhaltenen Meßwerte in der Steuer- und Auswertelektronik 10 gemittelt werden.

Die Steuer- und Auswertelektronik 10 kann gemäß einer bevorzugten Ausführungsvariante so ausgelegt sein, daß die Kompensation der aufgrund der Signaldynamik auftretenden Laufzeitmeßfehler erst dann in Abhängigkeit von der gemessenen elektrischen Ladung und auf der Basis entsprechend ermittelter Korrekturwerte erfolgt, wenn die gemessene Impulsbreite des empfangenen Lichtimpulses 12' einen bestimmten Grenzwert überschritten hat. Dieser Grenzwert kann beispielsweise zumindest im wesentlichen gleich dem Wert der Impulsbreite des ausgesendeten Lichtimpulses 12 sein. Dieser Grenzwert ist somit ein Indiz dafür, daß der Vorverstärker bzw. Transimpedanzverstärker 38

übersteuert wurde (vgl. Fig. 4, übersteuertes Signal). Zuvor erfolgt die Kompensation beispielsweise in Abhängigkeit von den jeweils gemessenen Impulsbreiten.

Werden nun Messungen auf verschiedene Positionen des Referenzobjekts 86 vorgenommen, so können beispielsweise die Ausgangsimpulsbreite im linearen und nichtlinearen Aussteuerungsbereich des Vorverstärkers bzw. die über die Ladungsmessung ermittelte Amplitude gegenüber der mit gegebener Schwelle ermittelten Laufzeit aufgetragen werden.

Da der Abstand des Referenzobjekts 86 von der Lichtblendenanordnung 15 bekannt ist, kann damit unmittelbar eine Korrekturfunktion gebildet werden, die auch für Messungen in das äußere Szenario gilt. Zur Verbesserung der Auflösung kann, wie bereits erwähnt, in der Steuer- und Auswerteelektronik 10 eine Mittelwertbildung durchgeführt werden.

Es wurde bereits angeführt, daß einerseits die Impulsbreite und andererseits die Ladung gemessen werden kann. Anhand von Fig. 7 wird nun ein Beispiel einer in der Steuer- und Auswerteelektronik 10 erfolgenden Signalauswertung beschrieben, bei der zur Kompensation der aufgrund der Signaldynamik auftretenden Laufzeitmeßfehler eine von der gemessenen Impulsbreite des empfangenen Lichtimpulses abhängige Korrektur der gemessenen Entfernung erfolgt. Gemäß dem Diagramm der Fig. 7 b), in dem die Signalamplitude gegenüber der Zeit aufgetragen ist, wird mit T1 die Zeit zwischen dem Aussenden des Lichtimpulses und dem Auftreten der ansteigenden Flanke des empfangenen Lichtimpulses gemessen. Die gemessene Zeit T2 gibt die Zeit zwischen dem Aussenden des Lichtimpulses und dem Auftreten der abfallenden Flanke des empfangenen Lichtimpulses an. Dabei wird eine jeweilige Flanke dadurch erfaßt, daß festgestellt wird, wann sie die Detektionsschwelle passiert. Aus den beiden Werten T1, T2 kann dann die Impulsbreite des empfangenen Lichtbündels bestimmt werden, deren Wert gleich T2 - T1 oder gleich dem Betrag von T1 - T2 ist. Fig. 7a) zeigt nun ein Korrekturdiagramm, in dem ein in ps angegebener Korrekturwert gegenüber der gemessenen Impulsbreite ΔT dargestellt ist. Diese Korrekturkurve, die bei einem Wert der gemessenen Impulsbreite in der Größenordnung von 3 ns beginnt, wird nach der folgenden Beziehung für eine Korrektur der gemessenen Entfernung herangezogen:

$$\begin{aligned} R &= [T1 - \text{Meßfehler}] \times c/2 \\ &= T1 \times c/2 - F(T1 - T2) \times c/2 \\ &= \text{gemessene Entfernung-Korrektur } (\Delta T), \end{aligned}$$

mit

R = korrigierte Entfernung

F = Meßfehler als Funktion der gemessenen Impulsbreite

ΔT = gemessene Impulsbreite

c = Lichtgeschwindigkeit.

Es ist nicht erforderlich, daß eine bestimmte Reflektivität auf einer definierten Stelle des Referenzobjekts 86 liegt. Das Referenzobjekt 86 muß weder kalibriert noch ausgerichtet werden. Alterungseffekte bleiben ohne Einfluß. Die Reflektivitäten der Fläche 30 des Referenzobjekts 86 werden zweckmäßigerweise so gewählt, daß entweder alle im äußeren Szenario vorkommenden Reflektivitäten berücksichtigt oder bestimmte Referenzpunkte gebildet werden, die durch ein Polynom geeigneter Ordnung verknüpft werden, um Zwischenwerte anhand des Polynoms ermitteln zu können.

Damit erfolgt in jedem Fall eine zuverlässige Kom-

pensation der aufgrund der Signaldynamik auftretenden Laufzeitmeßfehler. Es kann ein Szenario mit beliebigen Reflektivitäten ohne systematische Meßfehler abgetastet werden. Bei einer Mittelwertbildung über mehrere Scans lassen sich damit Meßgenauigkeiten bis zu 1 mm erreichen.

Das Referenzobjekt kann vor und/oder während des normalen Betriebs des Laserradars abgetastet werden, um die zur Ermittlung der Korrekturwerte erforderlichen Meßwerte zu erhalten. Insbesondere während des Betriebs ist vorzugsweise auch eine wiederholte Abtastung möglich, wodurch die Korrekturwerte stets an die aktuellen Betriebsbedingungen angepaßt werden.

Im übrigen kann die Laserabstandsermittlungsvorrichtung und insbesondere deren Steuer- und Auswerteelektronik so ausgelegt sein, wie dies in der eingangs genannten DE 43 40 756 A1 beschrieben ist.

Bezugszeichenliste

- 10 Steuer- und Auswerteelektronik
- 11 Impulslaser
- 12 gesendete Lichtimpulse
- 12' empfangene Lichtimpulse
- 13 Meßbereich
- 14 Objekt
- 15 Lichtblendenanordnung
- 16 Drehspiegel
- 17 Gehäuse
- 18 Mitteleinfallstrahl
- 19 Umlenkspiegel
- 20 Empfangs-Impulslichtbündel
- 21 Sende-Impulslichtbündel
- 22 Photoempfängeranordnung
- 23 optoelektronischer Photoempfänger
- 24 zentraler Bereich
- 25 Empfängerlinse
- 25', 25'' Bereiche unterschiedlicher Brennweite
- 26 Interferenzfilter
- 27 Kreiszylinderkörper
- 28 Drehteller
- 29 Winkelgeber
- 30 Fläche
- 31 Motor
- 32 Leitung
- 33 Sendelinse
- 34 Komparator
- 35 Referenzeingang
- 36 Pufferverstärker
- 37 Schottky-Diode
- 38 Transimpedanzverstärker
- 41 Frontscheibe
- 47 Ringbereich
- 53 Abtastebene
- 54 Abtastwinkelbereich
- 79 Detektionsschwelle
- 80 Signalspannung
- 81 Signalspannung
- 82 Signalspannung
- 83 Basiszeit
- 84 Zeitmeßfehler
- 85 Zeitmeßfehler
- 86 Referenzobjekt
- 87 Ringblende
- 115 Gehäuse
- C Kondensator

1. Laserabstandsermittlungsvorrichtung mit einem Impuls laser (11), einer Lichtablenkeinrichtung (15), einer einen optoelektronischen Photoempfänger (23) aufweisenden Photoempfangsanordnung (22) und einer Steuer- und Auswerteelektronik (10), wobei der Impuls laser (11) gesteuert Lichtimpulse (12) aussendet und die aufeinanderfolgend ausgesendeten Lichtimpulse (12) über die Lichtablenkeinrichtung (15) unter sich verändernden Winkeln in einen Meßbereich (13) gelenkt werden, von einem im Meßbereich (13) befindlichen Objekt (14) zurückgeworfene Lichtimpulse (12') von der Photoempfangsanordnung (22) empfangen werden und in der Steuer- und Auswerteelektronik (10) nach dem Impulslaufzeitverfahren aus der Zeit zwischen dem Aussenden und dem Empfang eines Lichtimpulses (12, 12') unter Berücksichtigung der Lichtgeschwindigkeit ein für den Abstand des Objektes (14) von der Lichtablenkeinrichtung (15) repräsentatives Abtastsignal ermittelt sowie eine Kompensation von aufgrund der Signaldynamik auftretenden Laufzeitmeßfehlern durchgeführt wird, dadurch gekennzeichnet, daß die Steuer- und Auswerteelektronik (10) Mittel (C, 36, 37; 34, 38) zum Messen der während des Empfangs eines Lichtimpulses (12') insgesamt über den Photoempfänger (23) geflossenen elektrischen Ladung und/oder zum Messen der Impulsbreite des empfangenen Lichtimpulses (12') umfaßt und daß die Kompensation der aufgrund der Signaldynamik auftretenden Laufzeitmeßfehler in Abhängigkeit von der gemessenen elektrischen Ladung bzw. Impulsbreite auf der Basis von jeweiligen Korrekturwerten erfolgt, die durch die Steuer- und Auswerteelektronik (10) anhand von Ladungen bzw. Impulsbreiten und Impulslaufzeiten ermittelt werden, die bezüglich wenigstens eines in definiertem Abstand von der Lichtablenkeinrichtung (15) angeordneten, unterschiedliche Reflektivitäten aufweisenden Referenzobjekts (86) gemessenen wurden.

2. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß das Referenzobjekt (86) außerhalb eines definierten überwachten Abtastwinkelbereichs (54) angeordnet ist und vom mit sich kontinuierlich ändernden Winkeln abgelenkten Sende-Impulslichtbündel (21) überstrichen wird.

3. Vorrichtung nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß das Referenzobjekt (86) eine vom Sende-Impulslichtbündel (21) beaufschlagten Fläche (30) von sich vorzugsweise stufenlos ändernder Reflektivität aufweist, die sich entlang eines zur Drehachse (17) der drehbaren Lichtablenkeinrichtung (15) konzentrischen Kreisbogens erstreckt, wobei sich die Reflektivität entlang des Kreisbogens ändert.

4. Vorrichtung nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Fläche (30) durch eine mit hoher Ausgangsreflektivität versehene, zunehmend mit schwarzer Farbe überlackierte Folie, Grundierung oder dergleichen gebildet ist.

5. Vorrichtung nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß das Referenzobjekt (86) durch eine bestimmte Anzahl von Referenzteilobjekten gebildet ist, die vorzugsweise in gegenseitigem Abstand auf einem zur Drehachse (17) der drehbaren Lichtablenkeinrichtung (15) konzentrischen Kreis-

bogen liegen, und daß die nacheinander vom Sende-Impulslichtbündel (21) beaufschlagten Flächen der verschiedenen Referenzteilobjekte unterschiedliche Reflektivitäten aufweisen.

6. Vorrichtung nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, daß in der Steuer- und Auswerteelektronik (10) die bezüglich der in gleichem Abstand von der Lichtablenkeinrichtung (15) angeordneten Referenzteilobjekte erhaltenen Meßwerte durch ein Polynom miteinander verknüpft und Zwischenwerte über das Polynom ermittelt werden.

7. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Lichtablenkeinrichtung (15) einen 360°-Ablenkwinkel überstreicht und vorzugsweise kontinuierlich in einer Drehrichtung umläuft.

8. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Mittel (C, 36, 37) zum Messen der während des Empfangs eines Lichtimpulses (12') insgesamt über den Photoempfänger (23) geflossenen elektrischen Ladung einen mit dem Photoempfänger (23) in Reihe geschalteten Kondensator (C) sowie einen diesem nachgeschalteten Pufferverstärker (36) umfassen.

9. Vorrichtung nach Anspruch 8, dadurch gekennzeichnet, daß der Kondensator (C) über eine Diode, vorzugsweise eine Schottky-Diode (37) mit dem Photoempfänger (23) in Reihe geschaltet ist.

10. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß der Photoempfänger (23) über einen Vorverstärker, vorzugsweise einen Transimpedanzverstärker (38) mit einem Eingang eines Komparators (34) verbunden ist, der zudem mit einem eine Detektionsschwelle (79) definierenden Referenzeingang (35) versehen ist und dessen Ausgangssignal insbesondere zum Messen der Impulsbreite des empfangenen Lichtimpulses (12') herangezogen wird.

11. Vorrichtung nach Anspruch 10, dadurch gekennzeichnet, daß das Ausgangssignal des Komparators (34) gleichzeitig zur Laufzeitmessung herangezogen wird.

12. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß das Referenzobjekt (86) vor und/oder während des normalen Betriebs der Vorrichtung vorzugsweise wiederholt abgetastet wird, um die zur Ermittlung der Korrekturwerte erforderlichen Meßwerte zu erhalten.

13. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß während einer bestimmten Anzahl von Abtastungen bezüglich des Referenzobjekts (86) erhaltene Meßwerte zur Verbesserung der Genauigkeit in der Steuer- und Auswerteelektronik (10) gemittelt werden.

14. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Kompensation der aufgrund der Signaldynamik auftretenden Laufzeitmeßfehler in der Steuer- und Auswerteelektronik (10) erst dann in Abhängigkeit von der gemessenen elektrischen Ladung und auf der Basis entsprechend ermittelter Korrekturwerte bzw. Korrekturfunktionen erfolgt, wenn die gemessene Impulsbreite des empfangenen Lichtimpulses (12') einen bestimmten Grenzwert überschritten hat.

15. Vorrichtung nach Anspruch 14, dadurch gekennzeichnet, daß der Grenzwert zumindest im

wesentlichen gleich dem Wert der 2- bis 10-fachen, insbesondere der 2- bis 5-fachen Impulsbreite des ausgesendeten Lichtimpulses (12) ist bzw. einem Wert entspricht, bei dem der Vorverstärker stark übersteuert ist.

5

16. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Steuer- und Auswerteelektronik (10) zur Bestimmung der Laufzeiten und Impulsbreiten eine Zeitmeßeinheit umfaßt.

10

17. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Steuer- und Auswerteelektronik (10) einen Mikroprozessor umfaßt.

18. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß der optoelektronische Photoempfänger eine Photodiode, insbesondere eine Lawinendiode (23) ist.

15

Hierzu 5 Seite(n) Zeichnungen

20

25

30

35

40

45

50

55

60

65

- Leerseite -

Fig. 1

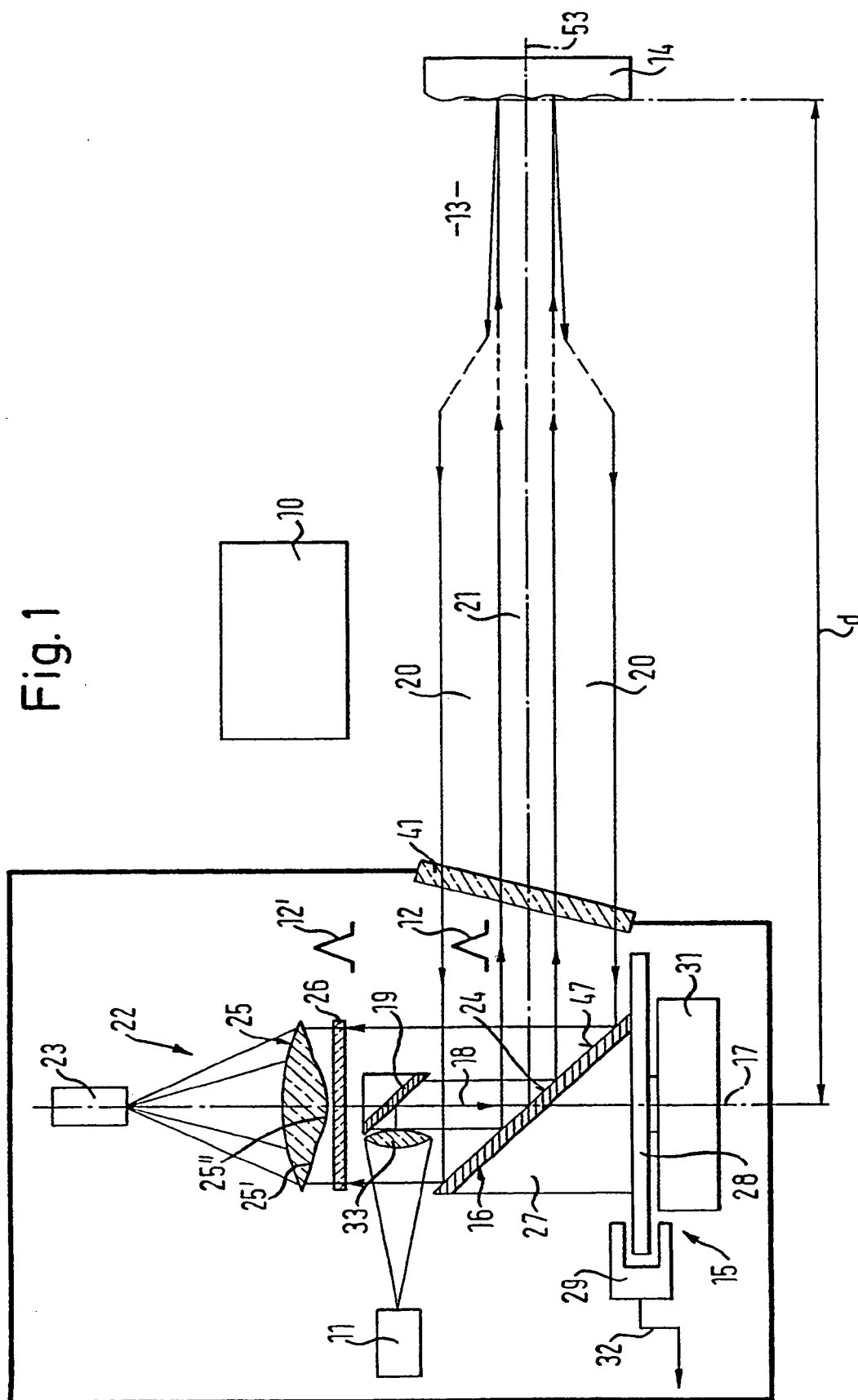


Fig. 2

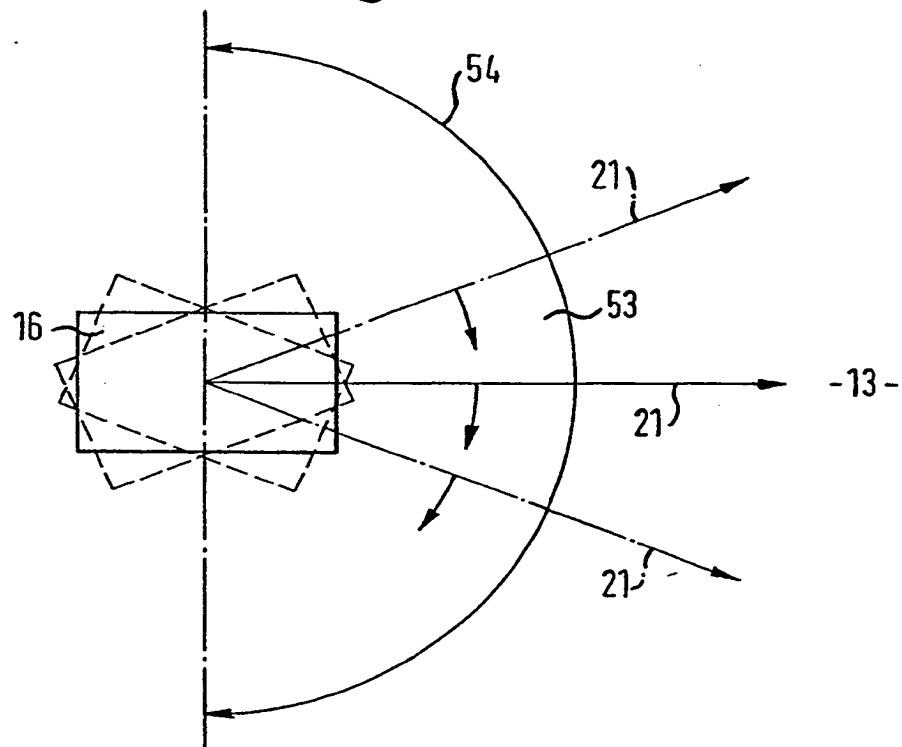


Fig. 3

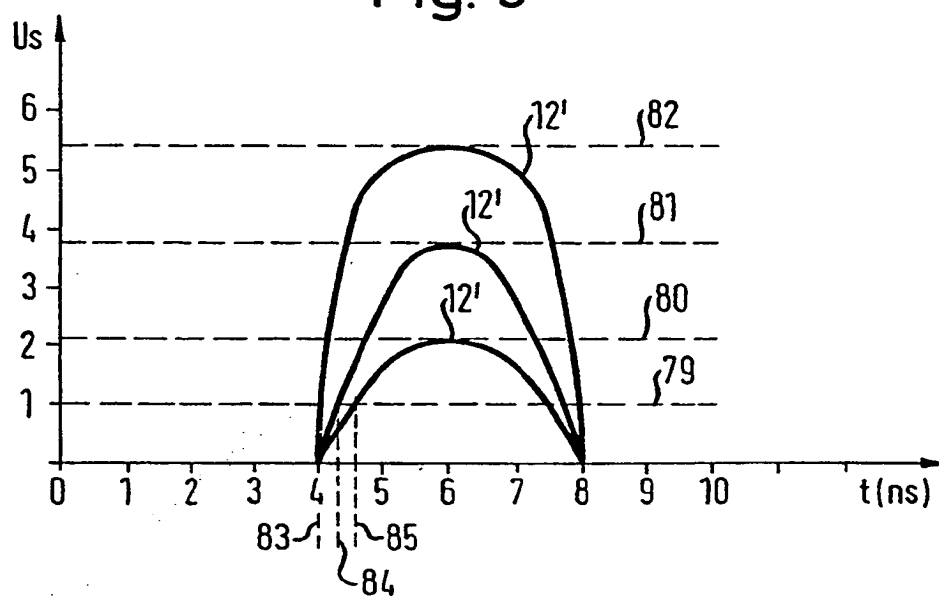


Fig. 4

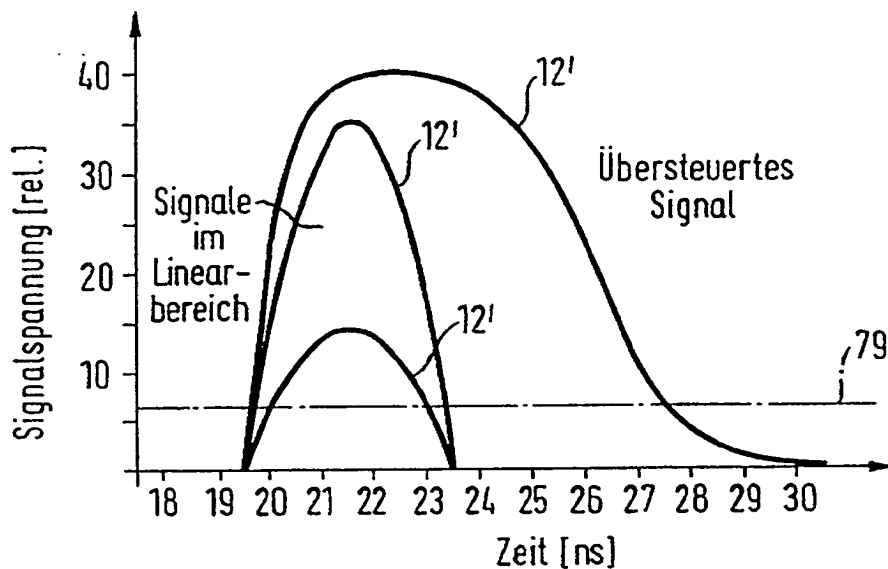


Fig. 5

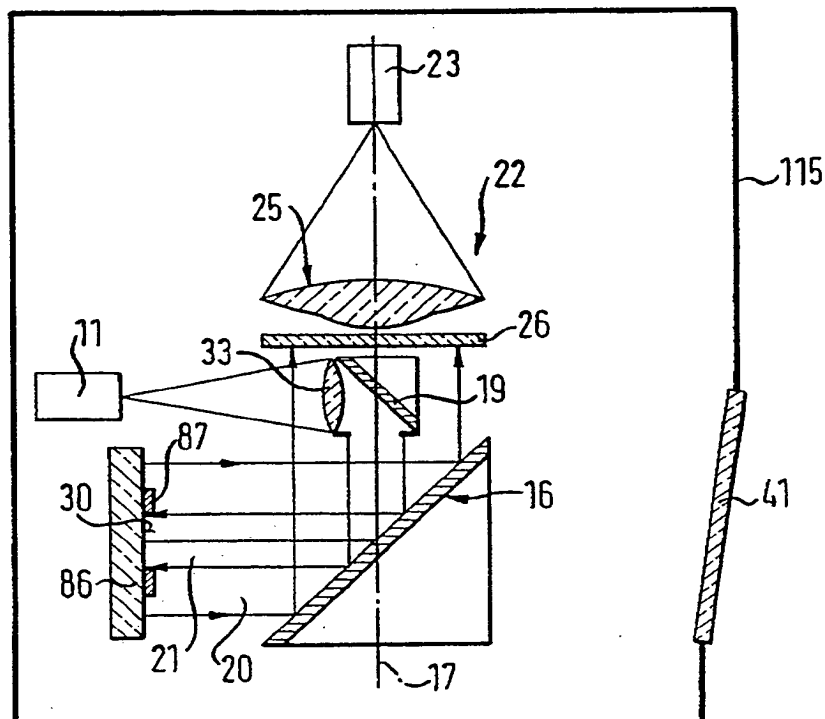


Fig. 6

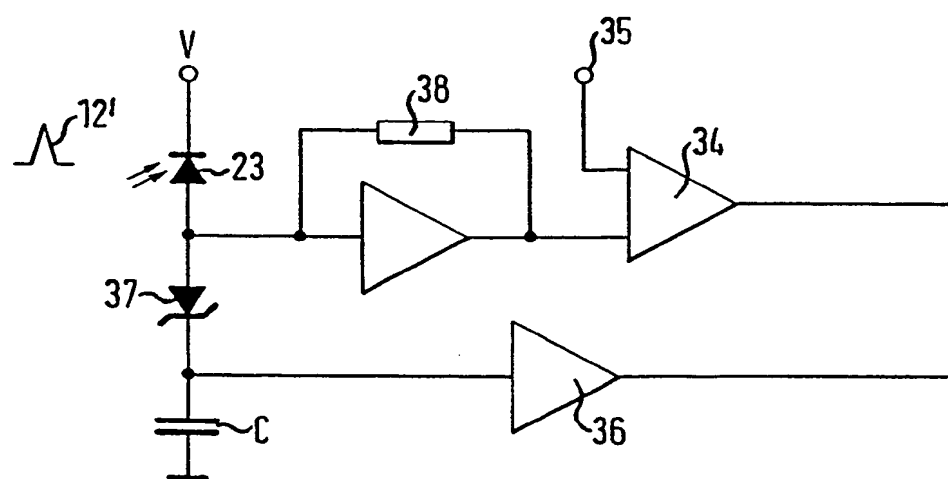
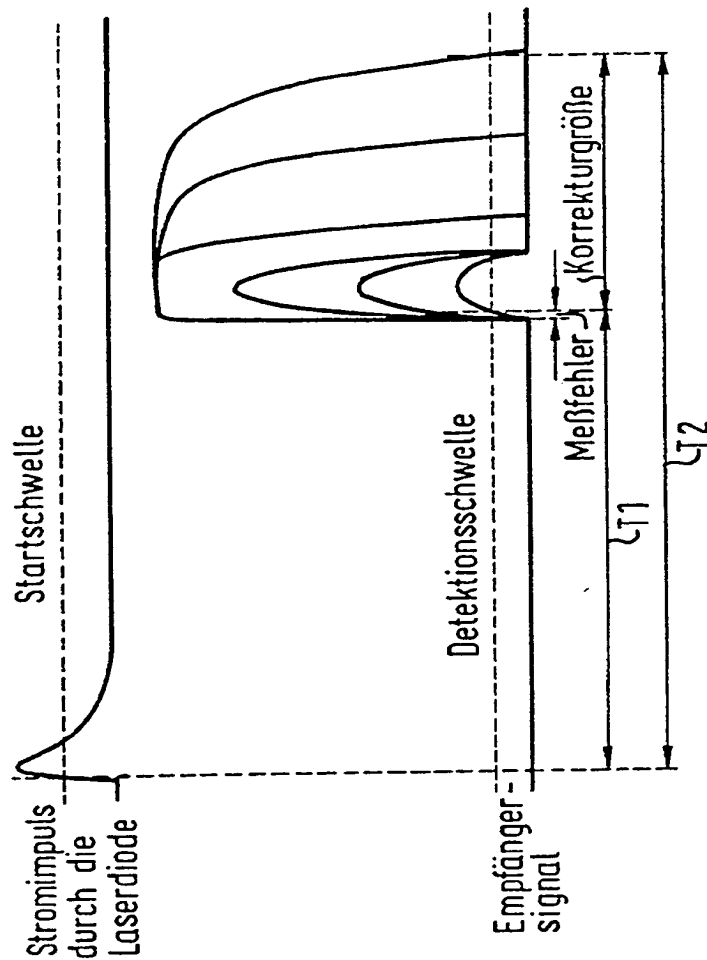


Fig. 7

(b)



(a)

